

# EPA in der ärztlichen Weiterbildung

## Erfahrungen aus 1. Hand

### in der allgemeinen ambulanten Pädiatrie

Folkert Fehr  
Kinder- und Jugendarzt, Sinsheim an der Elsenz

Arbeitsfelder der Weiterbildung in allgemeiner ambulanter Pädiatrie

- a. begeisterte Ärztinnen in Weiterbildung (ÄiW) gefunden
- b. kompetenzbasierte Weiterbildungsplan fertiggestellt:  
PaedCompendaVersion Gempp1.3
- c. fähige Weiterbilder mit Lust am Lernen & Lehren  
zusammengebracht: Drei Werkstätten durchgeführt
- d. stringente Evaluation der Weiterbildung geplant
- e. mit DGKJ, DAKJ, GMA, BÄK, KBV, DEGAM kooperiert

- Um die Bedürfnisse und Probleme der Kinder im Sozialraum wahrzunehmen und für Verbesserungen einzutreten
- Um Kinder und Jugendliche heute und morgen bedarfsgerecht zu versorgen und zu begleiten
- Um die fachärztliche Pädiatrie heute und morgen zu sichern
- Um nach Exzellenz und Innovation in der Weiterbildung zu streben
- um fortlaufend zu lernen: Von, mit und über Kinder und ihre Familien

- a. ÄiW besser verstehen: Was stellen sie sich vor? Was wissen sie von der Praxis? Was können wir für sie tun?
- b. PaedCompenda: Rückmeldungen zu Version Gempp1.3
- c. Weiterbilder unterstützen: Verbünde schließen, KVen ansprechen (Koordinierungsstellen), Kammern aktivieren (Kompetenzzentren), Handreichungen (vor der Einstellung einer ÄiW, am ersten Tag, usw.), Quali-Zirkel Weiterbildung, 5. Werkstätten in 3/17
- d. Evaluation: Mittel akquirieren, Modelle ausarbeiten
- e. Vernetzung: Vertiefen, auch in Aus- und Fortbildung tragen, Wahlquartal PJ Ambulante Medizin

**BEME Guide 10**

[The effectiveness of self-assessment on the identification of learner needs, learner activity, and impact on clinical practice](#)

Colthart I, Bagnall G, Evans A, Allbutt H, Haig A, Illing J, and McKinstry B. *Medical Teacher*, 2008;30(2)124-145.

**BEME Guide 12**

[The effectiveness of portfolios for post-graduate assessment and education](#)

Tochel C, Haig A, Hesketh A, Cadzow A, Beggs K, Colthart I, and Peacock H. *Medical Teacher*, 2009;31(4)299-318.

**BEME Guide 24**

[A systematic review of the relationship between patient mix and learning in work-based clinical settings](#)

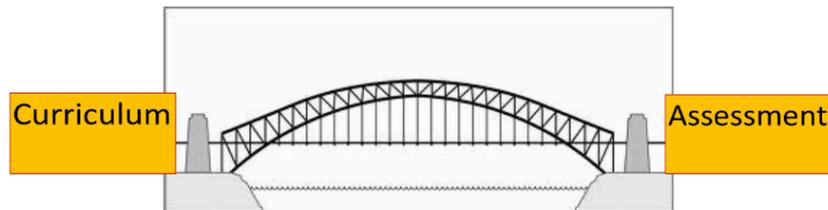
Jip de Jong, Mechteld Visser, Nynke Van Dijk, Cees van der Vleuten, and Margreet Wieringa-de Waard *Medical Teacher*, 2013;35(6)e1181-e1196.

**Vergleich von Elementen struktur- und prozess-basierter und kompetenz-basierter Weiterbildungsprogramme<sup>7</sup>****Weiterbildungsprogramm:**

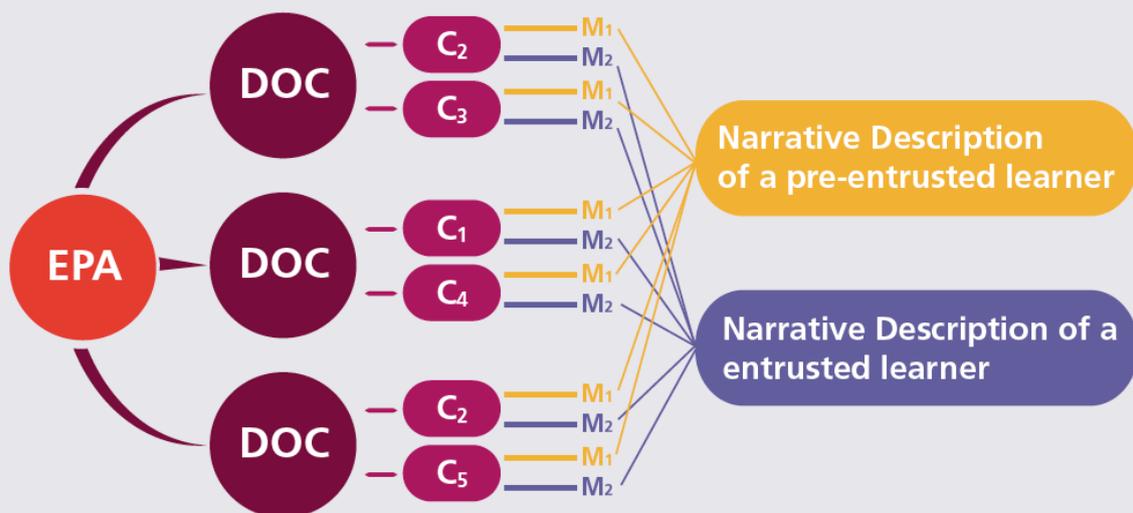
Variable	struktur- und prozessbasiert	kompetenzbasiert
Triebkraft für Curriculum	Inhalt – Wissenserwerb	Ergebnis – Wissenserwerb
Triebkraft für Prozess	Lehrer	Lerner
Weg des Lernens	Hierarchisch (Lehrer ->Lerner)	Non- Hierarchisch (Lehrer <-> Lerner)
Verantwortung für Inhalt	Lehrer	Lerner und Lehrer
Ziel der Lernbegegnung	Wissenserwerb	Wissensanwendung
Typische Prüfmethode	Einzelnes subjektive Messung	Multiple objektive Messungen, Portfolio
Prüfwerkzeug	Annähernd	Authentisch (wirkliches Ziel des Berufs)
Setting zur Evaluation	Entfernt (Gestalt)	„Bei der Arbeit“ (direkte Beobachtung)
Evaluation	Norm-bezogen	Kriterien-bezogen
Perspektive der Bewertung	Betonung des Summativen	Betonung des Formativen
Programmbeendigung	Feste Zeit	Variable Zeit

## EPAs: The mass of critical elements that operationally define a profession and are entrusted only to a competent physician

Olle ten Cate

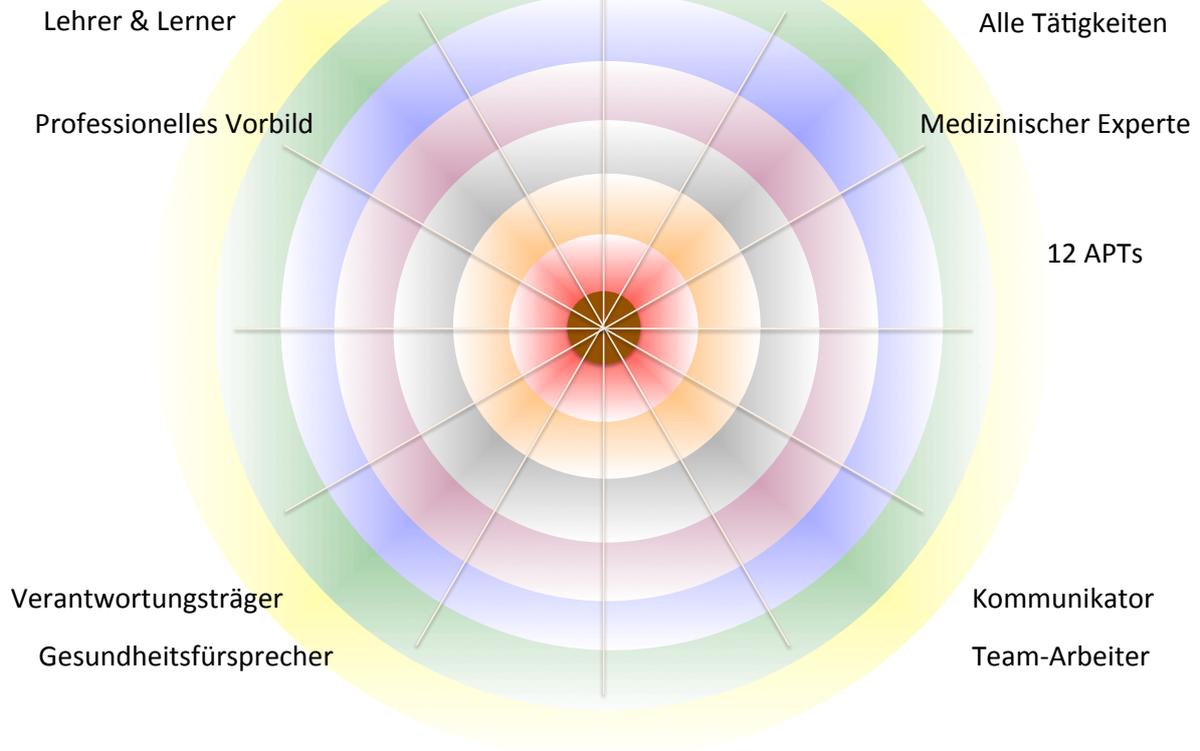


- ✓ Valid
- ✓ Reliable
- ✓ Educational impact  
(assessment FOR learning)
- ✓ Acceptable
- ✓ Cost effective



- EPA: Entrustable Professional Activity
- DOC: Domain of Competence
- C: Competency
- M: Milestone

In jeder Anvertraubaren Professionellen Tätigkeit (APT) sind mehrere Rollen integriert. Für jede Kompetenz können Meilensteine angegeben werden, die die Stufen „anvertraubar“ und „noch nicht anvertraubar“ beschreiben.



<b>a) Vorstellung eines zuvor gesunden Kindes mit einem häufigen akuten Symptom:</b> Husten, Fieber, Schmerzen von Hals, Ohren, Bauch und Bewegungsapparat, Hautveränderungen, Augenbeschwerden oder Problemen der Genitalregion
<b>b) Vorstellung eines Kindes mit einer komplexen akuten Erkrankung:</b> Atemwege, anhaltendes Fieber oder Fieber ohne Fokus, Apparent life-threatening event (ALTE), Krampfanfall, Synkope, Herzrhythmusstörungen, Herz-Kreislaufsystem, gastroenterologische Erkrankung und/oder Gedeihstörung, Haut und/oder Schleimhaut, Allergien, Unverträglichkeiten, geschlechtsspezifische Probleme a) Mädchen, b) Jungen, Stütz- und Bewegungssystem u/o Systemerkrankungen, rezidivierende Kopfschmerzen, Niere und/oder ableitende Harnwege, Ödeme, Immunologie, infektanfälliges Kind, Wachstum, Schilddrüsen- und Zuckerstoffwechsel
<b>c) Kontinuierliche Versorgung eines Kindes mit einer chronischen Erkrankung:</b> Bereiche Pneumologie und/oder Allergologie, Hämatologie und –Onkologie, Neuropädiatrie, Kardiologie, Gastroenterologie, Dermatologie, Rheumatologie, sogenannte seltene Erkrankungen, Nephrologie, Endokrinologie und –Diabetologie
<b>d) Lotse u/o Verbindungsstelle zu anderen medizinischen Fächern:</b> Operative und konservative Fächer
<b>e) Prävention:</b> Impfungen und Vorsorgen U2-3, U4-6, U7-9, U10-11, J1-2
<b>f) Erkennen und Betreuen von Kindern mit auffälligem Verhalten und/oder auffälliger Entwicklung:</b> Komplex körperlich und/oder geistig beeinträchtigte Kinder, frühkindliche Regulationsstörungen, Kinder mit Ausscheidungsstörungen, umschriebene Entwicklungsstörungen, Essstörungen und/oder Adipositas, mit psychosomatischen und/oder psychiatrischen Störungen, mit Störungen der Aufmerksamkeit und/oder Impulsivität und mit genetischen Erkrankungen / Embryo- oder Fetopathien /angeborenen Stoffwechselerkrankungen
<b>g) Kinder als Opfer von Misshandlung, sexuellem Missbrauch oder Vernachlässigung:</b> Misshandlung, sexueller Kindesmissbrauch, Vernachlässigung
<b>h) Sozialraumvernetzung:</b> Kooperation mit Fachkräften aus dem Bildungs- und Jugendhilfebereich
<b>i) Jugendliche versorgen</b>
<b>j) Notfallversorgung von Kindern</b>
<b>k) Kinder mit Verletzungen, Verbrennungen oder Ingestionen versorgen</b>
<b>l) Qualitäts-, Fehler- und Praxismanagement, Patientensicherheit</b>

Rückmeldung Anvertraubare Professionelle Tätigkeit No. 1

APT **Erstmalige Vorstellung eines zuvor gesunden Kindes wegen eines häufigen akuten Symptoms**

me1 Erhebt eine relevante, fokussierte und zeitlich effiziente Anamnese

me1 Führt eine körperliche Untersuchung entwicklungsadäquat durch und dokumentiert fokale Symptome

me3 Stellt eine auf den erhobenen Befunden basierende Diagnose

me4 Stellt einen Behandlungsplan auf

com2 Gestaltet eine vertrauensvolle Arzt-Patient-Beziehung

ma4 Geht verantwortlich mit der Ressourcenallokation um

ma8 nutzt Zeitmanagement

Notizen:

Gesamteindruck: *Privileg unabhängiger Praxis erteilt* Ja Nein

Unterschriften/Datum \_\_\_\_\_

Rückmeldung per E-Mail an: [weiterbildung@dgaap.de](mailto:weiterbildung@dgaap.de)

Paed.COMPENDA

Angemeldet als: Dr. Uwe Mustermann

Status: Prüfer

Mein Konto

Prüfungen

Ärzte in Weiterbildung

Kompetenzen

APT

Logout

Prüfungen

Datum	angefragt am	Arzt in Weiterbildung	Prüfer	Sub-APT	Bewertung	
	26.02.2016	Meier, Herbert	Dr. Uwe Mustermann	1.1 Husten	<input type="text"/>	zum Prüfungsformular
geplant am 15.3.2016	25.02.2016	Meier, Herbert	Dr. Uwe Mustermann	2.2 Fieber		zum Prüfungsformular
19.07.2015		Schmid, Susanne	Dr. Ingrid Musterfrau	3.12 Endokrinologie/Diabetologie		zum Prüfungsformular
16.07.2015	10.07.2015	Huber, Tim	Dr. Ingrid Musterfrau	1.3 Bauchschmerzen		zum Prüfungsformular

Meier, Herbert

Prüfungsliste

Datum	angefragt am	Prüfer	Sub-APT	Bewertung	
geplant am 04.03.2016	26.02.2016	Dr. Uwe Mustermann	1.1 Husten	<input type="text"/>	zum Prüfungsformular
21.07.2015	15.07.2015	Dr. Uwe Mustermann	2.2 Fieber		zum Prüfungsformular

Prüfungsfortschritt bzgl. Kompetenzen

Kompetenz	benötigte Prüfungen	erfolgreich	benötigte Zeit Ø bis zum Erfolg
<b>Medizinischer Experte</b>	57	34	18 Tage
me1 - führen unter Integration aller ärztlichen Rollen eine ihrem Ausbildungsgrad entsprechende, ethisch fundierte und patienten-zentrierte medizinische Versorgung durch.	18	6	21 Tage
me2 - wenden Ihre Kenntnisse, Ihre Fertigkeiten und Ihr professionelles Verhalten (Einstellungen) an und halten diese auf aktuellem Stand.	9	2	9 Tage
<b>Kommunikator ...</b>		13	
<b>Verantwortungsträger und Manager ...</b>		5	
<b>Gesundheitsberater und -fürsprecher</b>		13	
<b>Interprofessioneller Partner</b>		17	
<b>Wissenschaftler und Lehrer</b>		19	
<b>Professionelles Vorbild</b>		18	
<b>Professionelles Vorbild</b>		18	

Meier, Herbert, Prüfungsübersicht

APT1	APT2	APT3	APT4	APT5	APT6	APT7	APT8	APT9	APT10
Sub-APT 1.1	Sub-APT 2.1	Sub-APT 3.1	Sub-APT 4.1	Sub-APT 5.1	Sub-APT 6.1	Sub-APT 7.1	Sub-APT 8.1	Sub-APT 9.1	Sub-APT 10.1
Sub-APT 1.2	Sub-APT 2.2	Sub-APT 3.2	Sub-APT 4.2	Sub-APT 5.2					
Sub-APT 1.3	Sub-APT 2.3	...	...	..					
Sub-APT 1.4	Sub-APT 2.4	...	...	...					
Sub-APT 1.5	...								
Sub-APT 1.6	...								

Die Absolventin und der Absolvent als Kommunikations-Experten (com)

com1	reflektieren und begründen ihr kommunikatives Handeln und wissen, dass Kommunikation lernbar ist
com2	gestalten eine vertrauensvolle, stabile Arzt-Patient-Beziehung und wenden Elemente professioneller Gesprächsführung an integrieren Stärken, Bedürfnisse und Vorlieben der Patienten und der Angehörigen und andere Ressourcen erarbeiten gemeinsam mit den Kindern, Jugendlichen und Angehörigen einen Plan für das ambulante Vorgehen, ggf. stationäre Vorgehen nutzen jeden Kontakt, um das Befinden der Patienten zu erfragen erfragen Krankheitsverständnis der Patienten, loben bisher ergriffene Maßnahmen soweit möglich
com3	wenden in emotional herausfordernden Situationen angemessene Kommunikationstechniken an und reflektieren sensible Themenfelder
com4	herausfordernde Kontexte: Stellen Maßnahmen mit deren Vor- und Nachteilen und dem zu erwartenden Erfolg dar wägen sowie Nutzen, Risiken und Kosten ab erläutern Ungewissheit und Mehrdeutigkeit als integralen Bestandteil von Urteilsbildung und Entscheidungsfindung und gehen angemessen damit um
com5	nehmen kulturelle, soziale, sozioökonomische, religiöse und weltanschauliche Systeme wahr und reflektieren ihre Bedeutung
com6	reflektieren die spezifischen Anforderungen der mündlichen, schriftlichen und elektronischen sowie der öffentlichen Kommunikation

## Anzuvertrauende Professionelle Tätigkeit Nummer 1

## Erstmalige Vorstellung eines zuvor gesunden Kindes wegen eines häufigen akuten Symptoms.

**Erklärung**

Die hier beschriebenen Handlungen müssen alle meisterlich ausführen, die eigenverantwortlich eine Akutsprechstunde in der pädiatrischen Grundversorgung abhalten. Deshalb bietet sich diese APT auch besonders zum Einstieg in die ambulante Weiterbildung an. Einige Subkompetenzen wird schon der Novize auf einem mehr oder weniger fortgeschrittenen Niveau beherrschen. Hier sollen Mentoren, die zur Weiterbildung Ermächtigten und die Weiterzubildenden zügig durch gegenseitige Beobachtung und Rückmeldung die Ausgangssituation festhalten.

In den dann folgenden Monaten sollen gezielt die Subkompetenzen ausgebaut, beobachtet und gefördert werden, wo zur vollständigen Zertifizierung dieser APT beim individuellen Lernenden noch Verbesserungsbedarf besteht.

**Subkompetenzen im Vordergrund**

Für einige Teilhandlungen existieren Belege, dass sie zu einer Verbesserung der Versorgung von Kindern und Jugendlichen beitragen. Auch wenn die Abwesenheit von solchen Daten nicht zur Abwertung einzelner Inhalte führen muss, empfehlen sich bei der Auswahl für Lernsituationen mit direkter Rückmeldung folgende Themen:

- me1** Erhebt eine relevante, auf den Vorstellungsanlass fokussierte und zeitlich effiziente Anamnese
- me1** Führt eine vollständige, körperliche, entwicklungsadäquate Untersuchung durch unter besonderer Beachtung fokaler Symptome (HNO-, Rachen-, Lunge, Hamwege)
- me3** Stellt eine auf den erhobenen Befunden basierende Diagnose
- me4** Stellt einen Behandlungsplan auf (z.B. für Kinder mit Luftwegsinfekt, akuter Otitis media, Pharyngitis, Hamwegsinfekt oder Fieber)
- com2** Gestaltet eine vertrauensvolle Arzt-Patient-Beziehung
- ma4** Geht verantwortlich mit der Ressourcenallokation um

**Sub-APTs**

## APT1 - Vorstellung eines zuvor gesunden Kindes mit einem häufigen akuten Symptom

**Subkompetenzen****1.1 Husten****1.2 Fieber****1.3 Halsschmerzen****1.4 Ohrenschmerzen****1.5 Bauchschmerzen****1.6 Hautausschlag, Veränderungen der Haut****1.7 Rote und/oder verklebte Augen****1.8 Genitalregion von a) Mädchen b) Jungen****1.9 Schmerzen am Bewegungsapparat**

## Studie A („Explorativer Teil“):

- Stichprobe: N Praxen im gesamten Bundesgebiet (gezielte Auswahl)
- Intervention: (1) standardisierte grundlegende Orientierung über das APT-Modell, Aufbau des spezifischen APT Curriculum und Einführung ins ePortfolio. (2) freie Anwendung von Curriculum und ePortfolio
- Outcome: (1) semi-strukturierte Befragung mittels Fokusgruppen von Weiterbildner und Weiterzubildenden zur Verwendung und Akzeptanz nach einem Jahr. Inhaltsanalytische Aufarbeitung und Analyse der Daten. Weiterhin Auswertung der ePortfolios

## Studie B („Testender Teil“)

- Stichprobe: N Praxen im gesamten Bundesgebiet (gezielte Auswahl)
- Intervention: (1) standardisierte grundlegende Orientierung über das APT-Modell, exemplarische Darstellung der APT „Impfberatung“; (2) spezifische standardisierte Schulung in der Anwendung derselben in der täglichen Weiterbildung (Vermittlung, Beobachtungsprüfung, Rückmeldung des Anvertrauens).
- Outcome: (1) Messung des Kompetenzerwerbs zur APT „Impfberatung“ beim Weiterzubildenden im Pre/Post-Design; Messung der Auswirkung auf die Versorgung durch Vergleich der Impfquoten ebenfalls im Pre/Post Design, ggf auch im Vergleich zu einer Kontrollgruppe (keine Schulung bzw. kein APT Modell)

- Zunehmender Einbezug ambulanter versorgungsrelevanter Themen der Primärmedizin in Aus-, Weiter- und Fortbildung, Kommissionen und Leitlinien
- Zunahme der Anzahl der Weiterbildungsermächtigten
- Zunahme der Weiterbildungsstellen
- Zunahme der besetzten Weiterbildungsstellen
- Verbesserung der Versorgung von Kindern von 0-18 (COSI)
- Wissenschaftliche Begleitung: Explorativer und testender Ansatz

**Vielen Dank für die  
Aufmerksamkeit!**

**[weiterbildung@dgaap.de](mailto:weiterbildung@dgaap.de)**